

Zusammenfassung: Verpflichtende Impfaufklärung & altersabhängige Impfnachweispflicht

Die Ziele der Corona-Maßnahmen waren seit 2020 „das Funktionieren des Gemeinwesens“ und „der Schutz der öffentlichen Gesundheit“ (vgl. S. 14 auf Drucksache 19/18111).

Impfquote: Mit Stand vom 24. Januar 2022 haben sich in Deutschland über 62,8 Mio. Menschen gegen SARS-CoV-2 impfen lassen. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 75,5 %. Zusätzlich haben 42,2 Mio. Menschen bereits eine Auffrischungsimpfung erhalten. Dies entspricht 50,8 % der Bevölkerung (<https://impfdashboard.de/>)

Herausforderung: Eine wiederkehrende Überlastung des Gesundheitssystems kann durch eine adäquate bevölkerungsbezogene Immunität gegen SARS-CoV-2 verhindert werden. Dazu reicht die derzeitige Impfquote nicht aus.

Impfaufklärung: Die Gesellschaft teilt sich nicht nur in Impfgegner und Geimpfte. Es gibt eine große Anzahl an Menschen, die nicht geimpft sind, obwohl sie überzeugt werden könnten. Die Cosmo-Studie hat dazu folgendes herausgefunden (vgl. Cosmo-Studie, 59 Wellen - KW 02, Stand 14.01.22, Folie 34):

Zusammenfassung der Gründe des Nicht-Impfens

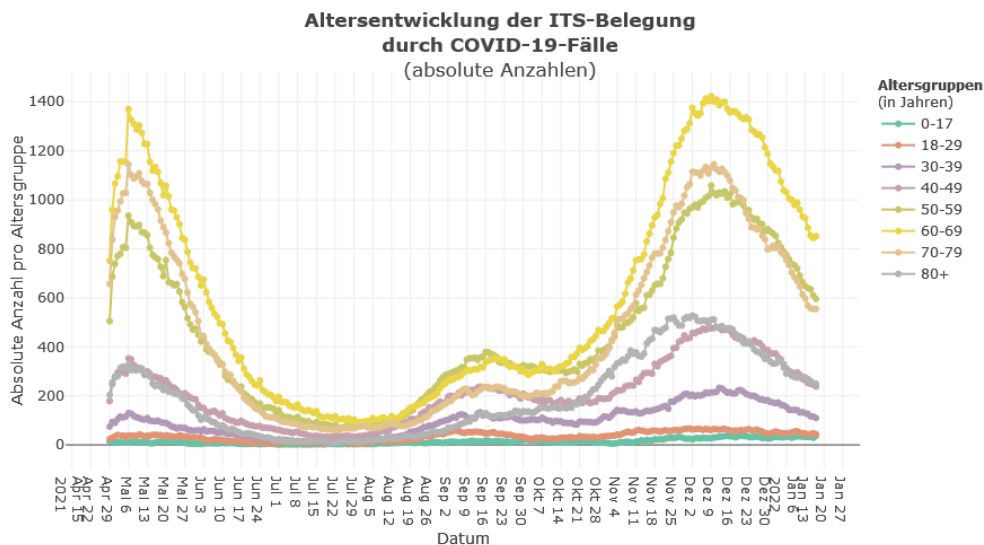
Ungeimpfte mit unterschiedlicher Impfbereitschaft unterscheiden sich etwas in ihren Gründen des Nicht-Impfens - sowohl untereinander als auch im Vergleich zu Geimpften:

Wer sich auf keinen Fall impfen lassen möchte, hat deutlich größere Sicherheitsbedenken als Geimpfte; diese sind der Hauptgrund gegen das Impfen. Die Impfung wird zudem nicht als notwendig betrachtet; dies resultiert aus einer niedrigen Risikowahrnehmung durch die Erkrankung.

Wer ungeimpft ist und noch zögerlich, den halten ebenfalls v.a. Sicherheitsbedenken ab, dies wiegt aber nicht so schwer wie bei den Verweigerern, ist jedoch der einzige starke Grund gegen eine Impfung.

Bei Personen, die noch ungeimpft aber im Prinzip impfbereit sind, gibt es ebenfalls noch mehr Sicherheitsbedenken als bei Geimpften und es werden mehr praktische Hürden wahrgenommen.

Die Belastung der Intensivstationen (Quelle: Divi-Intensivregister) ist insbesondere in den Altersgruppen ab 50 Jahren sehr hoch, wie die nachfolgende Grafik zeigt:



Maßnahmen im vorgeschlagenen Gesetzesentwurf:

Verpflichtende Impfaufklärung: Wir schlagen ein verpflichtendes professionelles und persönliches Beratungsgespräch für alle volljährigen Ungeimpften in Deutschland vor. Wir wollen jeder ungeimpften Person einen Termin zukommen lassen, der verpflichtend wahrgenommen werden muss. Im Anschluss der Beratung besteht die Möglichkeit, sich freiwillig impfen zu lassen. So können wir viele Fake-News und Ängste direkt entkräften und die Impfquote steigern.

Impfnachweispflicht ab 50 Jahren: Sollte sich innerhalb einer vorgegebenen Zeit nach der Einführung der verpflichtenden Impfaufklärung die erforderliche Impfquote nicht einstellen, so muss im zweiten Schritt eine Impfnachweispflicht ab 50 Jahren folgen. Das Alter ist ein einfach zu messender Risikofaktor für einen schweren Covid-19 Verlauf. Wer die Daten im Divi-Intensivregister prüft, wird sehen, dass die Anzahl an Intensivpatienten ab dem Alter von 50 Jahren deutlich ansteigt. Unser Ziel ist es, die Überlastung des Gesundheitssystems nachhaltig zu vermeiden. Eine Impfnachweispflicht für Personen, die älter als 50 Jahre alt sind, kann dieses Ziel erfüllen. Es wäre die mildere Impfpflicht und der mildere staatliche Eingriff als bspw. eine allgemeine Impfpflicht (ab 18 oder 5 Jahren).

Das Konzept der verpflichtenden professionellen Aufklärung mit gestaffelter Impfnachweispflicht wird als Konzept in die Gesamtstrategie der Bundesregierung, die agil und situativ angepasst weitere Elemente enthält, eingebettet sein.

Sollte die COVID-19 Pandemie weltweit milder verlaufen, erübrigt sich ein Impfnachweispflicht.